

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 19 (1905)**

148 (28.6.1905)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-397330](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-397330)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorauszahlung für einen Monat einchl. Bringerlohn 70 Pfg., bei Selbstabholung 60 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich 2.25 Mk., für zwei Monate 1.50 Mk., monatlich 75 Pfg. einchl. Postgebühren.

Mit der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Inserate werden die fünfgespaltene Rezipienszeile oder deren Raum für die Inserenten in Rülfringen-Wilhelmshaven und Umgebung, sowie der Filialen mit 15 Pfg., für sonstige auswärtsige Inserenten mit 20 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Inserate für die lautende Nummer müssen bis 11 Uhr in der Expedition abgegeben sein.

Redaktion und Haupt-Expedition in Vant, Peterstraße 20/22. — Fernsprech-Anschluß Nr. 58, Amt Wilhelmshaven.

Filial-Expeditionen und Annahmestellen: Vant: G. Buddenbergs Buchhandlung, Peterstr.; Hagens: G. Sademaller, Peterstr.; Neerer: F. Starich, Rindwegstr. 61; Vorel: G. Wrag, Schüttnilstr.; Ebnenburg: G. Heitmann, Rellenstr.; Janschenhah: A. Döring, Buchhandlg.; Angulfsdör: A. Hesse, Am Kanal; Brahe: G. v. B.; T. Eggemann; Roddenham: W. Harms, Herberstraße 7; Seinenhah: H. Jordan; Kurth: G. Wigram, Langentamp; Norden: (Christiansl.) L. Dieringa; Norden: W. Fintel, Alleenstr.; Emden: S. Maas, Große Brüdstraße 16b; Leer (Christiansl.) A. Weger, Kirchstr. 44; Weener (Christiansl.) Georg Antons.

19. Jahrgang.

Vant, Mittwoch den 28. Juni 1905.

Nr. 148.

## Erstes Blatt.

### Generalstreik und Sozialdemokratie.

II.

Wenn wir uns mit dem Gedanken vertraut gemacht haben, daß der politische Massenstreik der Arbeiterschaft über kurz oder lang von den Verhältnissen aufgewungen wird, dann haben wir dringende Veranlassung, uns mit ihm näher zu beschäftigen, sein Ziel, seine Formen und seine Voraussetzungen genauer zu betrachten. Es ist bereits im geizigen Artikel gesagt worden, daß dieses Kampfmittel zwei verschiedenen Aufgaben dienen kann, entweder der politische Streik ist bestimmt, als Protest- und Demonstrationsmittel die Entschlüsse der Regierung zu beeinflussen, ohne einen Zwang ausüben zu wollen, oder er tritt direkt als Drohungs- und Zwangsmittel auf, indem er der Regierung den Kampf anbietet und die Zurücknahme irgend einer Maßregel, einen Kabinettswechsel oder dergleichen erzwingen will. Der in seinem Umfange und seiner Dauer vorausbestimmte Manifestationsstreik verzichtet keine direkten Erfolge, weil er solche nicht erzwingen will; er bringt nur die gesellschaftliche Macht des Proletariats vor aller Welt zum Ausdruck, indem er den ruhigen Gang des Produktionsprozesses schädigt. Aber auch das Ziel jenes Streiks, der einen Druck ausüben will, kann niemals die „Ausuhnung“ der Gesellschaft sein. Diese Ausuhnung ist eine Utopie; die Kapitalisten würden sowohl in ihrer Eigenschaft als Produzenten wie als Konsumenten viel später und lange nicht so hart getroffen als das Proletariat. Der Streik richtet sich ja auch gar nicht gegen die Kapitalisten, sondern gegen den Staat, er will die Gesellschaft nicht aufheben, sondern den Staat durch eine verwirrende Fülle von Weichen bringen. Einer nationalen Erhebung gleich vertritt er die ruhigen Beziehungen der Menschheit und jagt der bestehenden Klasse Furcht ein. Dabei kann der Staat gegen ihn mit Repressionsmaßnahmen wenig oder garnichts ausrichten. Denn selbst wenn die Verkehrsverbindungen noch ungehindert funktionieren, fehlt ja jede Gelegenheit zum Eingreifen, da die Arbeiter keinerlei Gewalttaten begehen, keinen Aufruhr anzetteln, sondern in durchaus friedlicher Weise ihre Arbeitskraft verweigern und demonstrieren. Die Differenzen innerhalb der herrschenden Klasse, die Unruhe macht ein Gelingen des Massenstreiks möglich, allerdings droht auf der anderen Seite die Erschöpfung des Proletariats. Doch Not und Entbehrung ist der Arbeiter mehr gewohnt als jedes andere Glied der Gesellschaft, er erzieht sie immer bei Streiks und Arbeitslosigkeit und hat auch einige Mittel, sich vor dem direkten Hunger zu schützen — die Konsumvereine, Gewerkschaften, keine Gespartnisse. Die Eingabe an eine große Sache, die Begleitung wird ihm Schwere leichter tragen lassen. Dann aber zeigt uns die Erfahrung auch eine neue Methode des politischen Streiks, den stoßweise sich wiederholenden, bald hier bald dort die Produktion unterbrechenden Ausfall. So bewahren wir uns vor einer Durchbrechung der Rechtsordnung, vor einem Zusammenstoß mit der bewaffneten Macht und haben trotzdem die Aussicht auf ein Gelingen des Streiks, auf einen Sieg.

Voraussetzung für dieses Gelingen ist allerdings das Vorhandensein eines zahlreichen Proletariats, einer hochentwickelten Industrie. Beides wird durch die kapitalistische Entwicklung ohne unser Zutun geschaffen. Schon heute ist der Anteil der großindustriellen Arbeiter an der Produktion Deutschlands so erheblich, daß der Ausfall von 40 Prozent der Gesamtarbeiterschaft Deutschlands infolge ist, die Produktion des ganzen Landes lahmzulegen. Das lüßt die Verfasserin genauer nachzuweisen und sie spricht dabei in durchaus nüchternen Worte die Ausfichten der Beteiligung im Bergbau, in der Häutindustrie und im Verkehrswesen, speziell im Eisenbahnbetriebe. Als eines der wichtigsten Mittel zum Siege sieht die Verfasserin die freiwillige Disziplin der an Zahl so überlegenen Proletarier in ihrer Organisation an, die selbst eine Verfassung der Jahre und allerhand Kriegerpflichten der Gegner überwindet. Diese Disziplin werde auch infolge sein, den großen Danken der ungehaltenen Proletarier mitzureifen und Korbelt, Wohllosigkeit und den Lebermut, die in der Weise ausbrechen, abzuwehren. Natürlich muß bei einer solchen wirtschaftlichen und politischen Aktion Arbeiterpartei und Gewerkschaft ein Herz und eine Seele sein, sie kann auch nur kommen wie der Wind in der Nacht, im voraus ist sie nicht zu bestimmen. Ein künstlich gemachter Generalstreik, der nicht elementar

aus der Volksmasse herausbricht, fällt bald zusammen. Dennoch unterläßt es die Verfasserin nicht, die einzelnen Faktoren, die den politischen Streik fördern und hemmen können, zu besprechen, als da sind das nationale Temperament, die Tradition, die Stärke der Organisation und vor allem der Charakter des Staates. Auf die Sympathie oder Antipathie der Mittelklasse legt Genoffin Roland-Holt nur geringen Wert.

In zwei besonderen Kapiteln der interessanten Schrift erfolgt eine Auseinandersetzung mit jenen Gegnern des Massenstreiks, die denselben entweder für unnötig oder für unnötig halten. An den pessimistischen, aber jedenfalls nicht bedeutungslosen Gegenüberungen von Wilegen, Düwll, van Kol, Leimpters wird vor allen Dingen der Klaffende Widerspruch hervorgehoben, der darin liegt, daß einige den Massenstreik scheitern lassen, weil er kein allgemeiner sein würde, also eine Katastrophe nicht herbeiführt, die anderen aber, weil durch die allgemeine Katastrophe, die er mit sich bringt, das Proletariat in Hungersnot und schredliches Elend getrieben würde, zwei Dinge, die sich offenbar ausschließen. Einem von den genannten Vorheren hat ja die Wirklichkeit sibel mitgespielt; jeder Satz von dem, was Düwll über Massenstreik geschrieben hat, ist durch den Ruhestreik ad absurdum geführt worden.

Nur gibt es aber auch eine Gruppe von Genoffen, die den politischen Massenstreik überhaupt für überflüssig erklärt, weil uns eine friedliche, organische Entwicklung licher ist. Solchen parlamentarischen Illusionismus glaubt Roland-Holt entschieden entgegenzutreten zu müssen, und sie belämpft energisch die Ansicht Davids, daß wir der Gewalt nichts weiter als die Friedlichkeit entgegenzusetzen haben, weil die Menschheit so oder so doch zu unferen gerechten und zweckmäßigen Ansichten komme müsse. Sider geht David darin etwas zu weit, aber in der Hochstut der Massenstreikdebatten wollen wir doch nicht verzeihen, daß die friedliche Entwicklung das wünschenswerte, das energisch zu fördernde Ziel ist, und daß sie ebensoviel oder ebensoviele Wahrscheinlichkeit für sich hat als die Annahme härterer Zusammenstöße. Wir fördern die Massenstreikdebatten nur aus dem Gesichtspunkte, weil das Proletariat sich für beide Möglichkeiten vorzubereiten hat, nicht aber weil er einen besseren, kürzeren oder sichereren Weg darstellt. Eher ist das Gegenteil der Fall. Von diesem Standpunkte aus kann auch garnicht gelehrt werden, daß die heutige bürgerliche Gesellschaft bereits eine Menge von Ansichten und Bewegungen in der Richtung des Sozialismus hervorbringt, die sich hier schneller, dort langsamer weiterbilden. In diesen Ausfahrungen können wir der Verfasserin also nicht bestimmen, um so energischer aber in ihrer Verhöhnung des Wahlrechts, von dem sie sagt:

Das allgemeine Wahlrecht ist aber das vornehmste Mittel, die gesamte Arbeiterklasse politisch zu schulen und zum gemeinsamen Kampf gegen die herrschenden Klassen zusammenzuschließen. Wo das Proletariat dieses Kampfmittel bildet, bildet seine Aufhebung entweder die Einschränkung seiner Klassenaktion, die Hemmung seiner politischen Tätigkeit oder aber die Notwendigkeit, zu neuen Kampfmethoden überzugehen oder doch weit größeren Nachdruck auf sie zu legen, wie bisher.

Das Wahlrecht ist aber auch die Schutzwehr aller anderen politischen Rechte des Proletariats. Mit seiner Aufhebung werden Rede- und Pressefreiheit, Koalition- und Streikrecht gefährdet und auf schwankende Grundlagen gestellt. Seine Beilegung kann nur das erste Glied in einer Kette von Maßnahmen sein, deren jede neue eine weitere Stärkung der Koalition bedeutet. Sie wäre der Ausgangspunkt einer schätzenswerten Bewegung, deren weitere Merkmale die Befreiung der Presse, der Versammlungs- und Vereinsfreiheit, Luz der politischen Tätigkeit überhaupt wären.

Die erste Einschränkung der politischen Rechte des Proletariats bedeutet den ersten Schritt zurück auf dem zurückgelegten Weg, der vom Konstitutionalismus zum Absolutismus herunter führt.

Die Kampfmethoden, mit welchen in der Vergangenheit aufsteigende Klassen um ihre Anerkennung rangen, wechselten je nach den äußeren Verhältnissen, bald war es die Verweigerung der persönlichen Dienstleistungen, der Heeresfolge, der Steuerleistung, bald der Straßenkampf und die Militärdienstverweigerung. Entsprechend den veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen wird in Zukunft die Verweigerung der Arbeitsmittel ein Kampfmittel sein und sie ist es ja auch schon geworden. Wir haben keine Ursache, es von vornherein zu verwerfen.

Der politische Massenstreik, der eine nur selten, in bestimmten geschäftlichen Situationen anwendbare Waffe ist, kann den parlamentarischen nicht ganz oder teilweise überflüssig machen. Er kann ihn keineswegs ersetzen, wie dies jetzt von der äußersten Linken der französischen und italienischen Partei, wohl als Reaktion des parlamentarischen Illusionismus der letzten Jahre, gepredigt wird. Wohl aber wird er wahrscheinlich als ein Mittel in Betracht kommen, die parlamentarische Aktion des Proletariats erst möglich zu machen, zu erhalten und zu erneuern, und ebensoviele als die dem Proletariat eigentümliche Waffe des Bundes oder des Zwanges,

wo der Parlamentarismus verliert, wo der Arbeiterklasse der Rechtsboden des Klassenkampfes entzogen wird.

Der Generalstreik soll kein Bergzweigsakt sein. „Von revolutionärer Energie durchglüht, von Siegeszuversicht befeuert, hart und gewaltig, weil es freudig hofft, nicht weil es verzweifelt: so wird das Proletariat zum politischen Massenstreik schreiten.“

### Die Unruhen in Ausland.

Lodz.

Aus Lodz wird der „Schl. Ztg.“ gemeldet, daß sich die Bauern vorbereiten, mit Senen in die Stadt einzudringen. Zahlreiche Trupps mit Gefangenen, meist halb-wüchsigen Burschen, marschieren durch die Stadt. In der Poludniowolstraße wurde aus Häusern und Dächern auf Militär und Patrouillen, die zumeil aus Rosen bestanden, geschossen, sowie heißer Teer gegossen. Eine Unmasse von Soldaten soll dabei getötet oder verwundet worden sein.

Bei den letzten Unruhen sind 343 Juden und 218 Christen getötet und insgesamt 700 Personen verwundet worden. In den Fabriken wird die Arbeit wieder aufgenommen.

Warschau.

Trotz des allgemeinen Ausstandes ist es hier bisher noch nicht zu ersten Zusammenstößen gekommen. Die Stimmung ist sehr erregt. Nach Meldungen aus Lodz werden in den Straßen neue Barrikaden errichtet. Die Straßenkämpfe dauern ununterbrochen fort. Mehrere Barrikaden wurden von den Soldaten gestürmt. In den letzten Kämpfen sollen 58 Personen getötet und 352 verwundet sein. Der Kommandant von Lodz hat militärische Hilfe erbeten.

Gegenstand.

Einen halben Kilometer von der Stadt ist es abemals zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen Arbeitern und zwei Kompanien Infanterie und einer Schwadron Dragoner gekommen. Die Demonstranten schickten in die angrenzenden Kornfelder, von wo aus Revolverkugeln auf die Soldaten abgefeuert wurden. Die Soldaten eröffneten nunmehr ohne Kommando ein regelrechtes Schnellfeuer, das 1—2 Minuten währte.

In Sosnowice trafen die Lodzer Flüchtlinge ein. Man erachtet den Generalausstand in Sosnowice-Dombrowaer Industriebezirk für beendigt.

Die Zahl der Toten beim Zusammenstoß in der Gegenstander Vorstadt betrug acht.

In Kosno halten Demonstranten die Dampfer der Linie Georgenburg-Kosno zurück. Die Straßenbahn streifen. Militär durchzieht die Straßen Georgenburgs, aber ohne daß es bisher zu blutigen Zusammenstößen gekommen wäre.

### Politische Rundschau.

Vant, 27. Juni.

#### Zwischen zwei Stühlen.

Der Gewerkeverein örtlicher Bergarbeiter hat in Oberhausen seine General-Versammlung abgehalten. Die Beschlüsse, die er dabei gefaßt hat, sind nach zwei Richtungen hin interessant.

Zunächst wurde über die Berggeheimnisse verhandelt; daß das Zentrum bei dieser Gelegenheit keine Vorbeurteilungen ernten konnte, ist klar. In der beschlossenen Resolution wird gesagt, daß die Ravelle in der vorliegenden Form praktisch für die Bergarbeiter in keiner Weise befriedigend sei. Zum preussischen Landtag habe die General-Versammlung nicht das Vertrauen, daß durch ihn ein ausreichender Bergarbeitersektion erreicht werden könne. Darum fordert sie reichsgesetzliche Regelung und erwartet, von den arbeiterfreundlichen Parteien, daß sie die Regierung baldigt zu diesem Schritte zu drängen versuchen würden.

Das ist für Leute, die lesen können, deutlich genug. Dunkel bleibt nur der Begriff der „arbeiterfreundlichen Parteien“, zu denen nach dem sachlichen Inhalt der Resolution das Zentrum unmöglich gezählt werden kann. Hätte das Zentrum im Sinne dieser Resolution gehandelt, dann hätte es nicht um jeden Preis eine „Verständigung“ im Abgeordnetenhaus anbahnen dürfen, sondern es hätte umgekehrt das Zustandekommen des Gesetzes im Landtage verhindern müssen. Wenn ferner der Landtag nicht das Vertrauen der Arbeiter verdient, dann muß eine „arbeiterfreundliche Partei“ doch alle Kräfte einlegen, um der preussischen Volkvertretung





# Durch Wasser

beschädigte Waren, vorherrschend Seidenstoffe, Kleiderstoffe, Waschtücher, Mouffeline, Satin, Bettlattune, Tischdecken, Gardinen, Weißwaren, Steppdecken, Damen- und Herren-Wäsche und Schürzen,

gelangen von heute **Mittwoch** früh 8 Uhr bis zur gänzlichen Räumung zum Ausverkauf.

Um uns vor weiteren Schaden zu schützen, werden sämtliche beschädigte Waren zu und unter **Carpreisen** abgegeben. Die jetzigen Ausverkaufspreise sind in deutlicher Schrift neben den früheren Verkaufspreisen vermerkt.

## Kaufhaus J. Margoniner & Co.

### Chr. Schwarzdts

Uhrenhandlung  
und Reparaturwerkstatt  
jetzt Marktstraße 30.  
Man achte genau auf meine Firma.

**Einige große Stützen**  
gebe noch billig ab.  
Chr. Schwarzdts, Uhrmacher.

**Zu vermieten** auf sofort  
oder später  
drei. Wohnung m. abgesehl. Korridor, Balkon, Speisek. u. allen Bequeml.  
C. Nummer, Bant, Kaiserstr. 9.

**Zu vermieten**  
zum 1. Juli oder 1. August eine  
schöne vierzimmerige Wohnung.  
Wils. Lange, Kohlenbändler,  
Berl. Börsenstr. 47.

**Anständig. junges Mädchen**  
mit einem kleinen Kinde wünscht ein  
einfach möbliertes Zimmer s. 1. Juli  
zu mieten. Offerten unter C. L. 22  
mit Preisangabe bis Donnerstag an  
die Exped. d. Bl. erbeten.

### Gesucht

auf sogleich **einige Leute** zum  
Boden der Rüben.  
H. Brauns,  
Reuender-Altengroben.

**Ein sauberes kräftiges Mädchen**  
von zwei einzelnen  
Leuten f. d. Vormittag gesucht.  
Wey 1. 2. Etage rechts,  
Ede Neue Wils. Straße, im  
Holtzhaushausen Hause.

**Ein Stundenmädchen**  
für zwei Stunden vormittags gesucht  
zum 1. Juli oder später.  
H. Jürgens, Wilhelmshaven,  
Börsenstr. 19, 2. Tr.

**Gesucht auf sofort**  
oder zum 1. Juli ein tüchtiges  
Mädchen. Fern. Janssen,  
Bant, Peterstr. 32.

**Gesucht**  
mehrere tüchtige Maurer  
Lücke, Bant, Peterstr. 13.

**Hochzeits-  
und Gelegenheits-Geschenke** in  
Gold-, Silber- und Kleinodien.  
Neueste Muster, billigste Preise, bei  
**Chr. Schwarzdts**  
Marktstr. 30.

### Etablissement Friedrichshof, Bant.

Heute Mittwoch den 28. Juni cr.:

## 4. Abonnements-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Kaiserl. 2. Seebataillons  
unter Leitung des Musikdirigenten Herrn Nothe.  
Anf. 8 Uhr. Entree für Nichtabonnenten 30 Pf. Anf. 8 Uhr.  
Nach dem Konzert: **Sommernachts-Ball.**  
Die Direktion: **H. Willmann.**

Bad Zwischenahn.

## Joh. Eilers Gasthof.

Vereinen und Ausflüglern empfehle meine schön direkt an der  
Hauptstraße belegene **Gastwirtschaft**. Großer schöner Saal  
und Garten. Regelpiano. Piano zur Verfügung. — Gute Be-  
dienung, mäßige Preise. Für größere Partien vorherige An-  
meldung erwünscht. Hochachtungsvoll **Joh. Eilers.**

### Zur Einrahmung von Bildern

und **Brantkränzen**  
in sauberer und unter Garantie **saubere**  
Ausführung empfiehlt sich

**Georg Buddenberg**

Buchhandlung und Buchbinderei  
Bant, Peterstraße 30. — Telefon Nr. 548.

## Allright-Fahrräder

Erstklassiges Fabrikat.

**Th. Hürtgen, Fahrradhandlung**  
8 Marktstrasse 8.  
Bad Zwischenahn.

## Restaurant „Zum grünen Hof“.

Vereinen, Schulen und Ausflüglern empfehle mein nahe am  
See belegenes **Restaurant**. Schöner großer Saal, schattiger  
Garten, gedeckte Regelpiano. Piano zur Verfügung. Gute Be-  
dienung, zivile Preise. Für größere Partien vorherige An-  
meldung erwünscht. Hochachtungsvoll **Carl Fischer.**

**Taschenuhren**  
Freischwinger, Regulator  
und Weder  
erhalten Sie am billigsten bei  
**Chr. Schwarzdts**  
Marktstr. 30.

**Kommission f. Abschaffung des**  
Kost- u. Logiszwanges.  
Donnerstag bei Göring.

**Wilhelmshav. Begräbniskasse**  
Sonntag den 2. Juli cr.,  
nachm. von 2-5 Uhr:

**Hebung der Beiträge**  
in der Burg Hohenzollern,  
Restaurant Marktstraße.  
Die Rente müssen wegen der Ab-  
rechnung beglichen, sowie auch der  
Wohnungswechsel angemeldet werden.

**Verein für**  
Tiersch. u. Geflüg.-  
zucht zu Bant.  
Die in der letzten  
Ausstellung er-  
haltenen Preise  
werden am **Mittwoch d. 28. d. M.**  
vor der abzuhaltenden Versammlung  
an die hiesigen Aussteller ausgeteilt.  
**Der Vorstand.**

**Ankauf**  
von altem Eisen, Kupfer,  
Messing, Zink, Zinn, Stahlof,  
Lumpen. — Zahle dafür stets  
die höchsten Tagespreise.

**S. Reisner, Heppens,**  
Landeich 4.

## Winter-Kohlen.

Empfehle aus löschendem  
Schiff „Catharina“  
beste schottische **Anthraciten** I.  
**Arthur Fischer**  
Kohlenmagazin, Bremer Str. 13.  
Telephon Nr. 554.

**Chr. Schwarzdts**  
Uhrenhandlung  
und Reparaturwerkstatt  
jetzt Marktstraße 30.  
Man achte genau auf meine Firma.

**Freiw. Feuerweh Bant.**  
Donnerstag, 29. Juni,  
abends 8 Uhr:

**Uebung i. v. M.**  
Die Bürgerabteilung hat vollständig  
zu erscheinen. **Das Kommando.**

### Geburts-Anzeige.

Durch die glückliche Geburt  
eines Töchterchens wurden  
hocherfreut  
Neuende, 26. Juni 1905  
**G. Foelsch und Frau.**

### Todes-Anzeige.

Nach kurzer heftiger Krank-  
heit starb plötzlich und uner-  
wartet unsere kleine liebe Tochter  
**Marie**  
im Alter von 1 Jahr 7 Mon.  
Um stilles Beileid bitten  
**G. Graafs und Frau**  
geb. Jacobs, nebst Kindern.  
Die Beerdigung findet am  
Donnerstag Nachmittag 2 1/2 Uhr  
vom Trauerhause, Bant, Grenz-  
straße 75, aus statt.

### Todes-Anzeige.

(Statt Anrede.)  
Montag nachmittag 3 Uhr starb  
nach langem Leiden plötzlich  
und unerwartet unser lieber  
Sohn und Bruder  
**Berthold**  
im Alter von 1 Jahr 1 Mon.,  
welches tiefbetrübt zur Anzeige  
bringen  
**Albert Schunke und Frau**  
geb. Kalle, nebst Kindern.  
Die Beerdigung findet am  
Donnerstag den 29. Juni vom  
Trauerhause, Schmidstraße 11,  
aus statt.

### Dankagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer  
lieben kleinen **Berthold** sagen  
wir allen denjenigen, welche uns am  
Krankenlager der Entschlafenen so  
häufig zur Seite standen, sowie  
für die vielen Kranzspenden und für  
die Teilnahme an der Beerdigung  
unsern tiefgefühltesten Dank.  
Landeich, den 27. Juni 1905.  
**Fr. Jollerts, nebst Angehörigen.**





männer haben wegen des Tischlerstreiks die Zimmerer den Streik beginnen müssen. In Wären ebenfalls. Dort ist den Unternehmern bereits im Winter ein Lohn- und Arbeitstaxi zugestimmt, worin die Forderung von 40 Pfg. pro Stunde gestellt wurde. Die Meister haben die Forderungen rundweg abgelehnt. In Wilhelmshburg hat die Lohnbewegung damit ihr Ende erreicht, daß die Bauunternehmer 75 Pfg. die Stunde bewilligt haben. Am nächsten Lohnstage soll auch den Maurern in Wilhelmshburg 75 Pfg. pro Stunde ausbezahlt werden. In Wären war der Streik ebenfalls erfolgreich. Erreicht wurde: für Maurer vom 1. Juli 1905 ab 42 Pfg., vom 1. April 1906 ab 45 Pfg. Stundenlohn, für Zimmerer vom 1. Juli 1905 ab 38 Pfg., vom 1. August 1905 ab 40 Pfg., vom 1. April 1906 ab 42 Pfg. und vom 1. August 1906 ab 45 Pfg. Stundenlohn. Die Lohnbewegung der Augsburger Zimmerer ist erfolgreich beendet. Es wurde ein Tarifvertrag auf ein Jahr abgeschlossen. Der Minimallohn beträgt 38 Pfg. pro Stunde, für die Junggelehrten 33 Pfg.; Ueberstundenarbeit wird mit 10 Pfg., Wasserarbeit mit 15 Pfg. pro Stunde extra bezahlt, für Nacht- und Sonntagsarbeit sind 100 Proz. Zuschlag zu geben. Ein Arbeitsvertrag für das Maurer- und Zimmerergewerbe ist in Landsberg a. d. W. mit Gültigkeit vom 1. Juni 1906 bis 31. Mai 1907 abgeschlossen worden. Die Arbeitszeit beträgt zehn Stunden; der Stundenlohn bis 31. Mai 1906 beträgt 35 Pfg., für Junggelehrten bis zwei Jahre nach beendeter Lehrzeit 35 Pfg. Am 1. Juni 1906 erhöht sich der Stundenlohn auf 43 Pfg. und 36 Pfg. Die Bauhilfsarbeiter in Leipzig haben ihre Lohnbewegung durch Annahme eines Tarifvertrags beendet. Der Stundenlohn wurde auf 44 Pfg., für gewisse schwerere Arbeiten auf 46 Pfg. festgesetzt. Die Bezahlung der Ueberstunden geschieht nach demselben Fußschlag wie bei den Maurern. Entgegen dem Willen der sonst tonangebenden Herren befolgt die Hamburger Innung mit großer Mehrheit, die Lohnforderung zu bewilligen. Obwohl der Vorstand sich mit großer Energie dagegen wehrte, wurde dieser beauftragt, Tarifverhandlungen anzubahnen. Auch die Wandbeder Innung hat den neuen Tarif anerkannt. Sie haben also im letzten Streik gesiegt.

Die städtischen Arbeiter in Altona erhielten dank ihrer Organisation den Tagelohn von 3.50 Mk. auf 3.80 Mk. erhöht. Dagegen ist den dortigen Gasarbeitern der Sommerurlaub verlängert worden von 7 auf 3 Tage!

**Nus dem Lande.**

**Langeworth, 26. Juni.**

Die Arbeiterpresse sollte mehr und mehr auf dem Lande verbreitet sein. Noch eine ganze Anzahl Arbeiter gibt es hier, die zwar irgend ein bürgerliches Blatt lesen, das keineswegs ihre Interessen vertritt, nicht aber auf das „Norddeutsche Volksblatt“ abonniert haben. Zum Teil mag das auch daran liegen, daß mancher Arbeiter, weil tagsüber vom Hause abwesend, nicht die Gelegenheit hat, dem Briefträger Bescheid zu sagen, die Arbeiterfrauen leider aber zum eigenen Nachteile noch zu kurzfristig sind, die Arbeiterpresse zu beziehen. Um nun den Arbeitern und kleinen Leuten in Langeworth, Schaarreihe und den umliegenden Ortschaften Gelegenheit zum bequemen Blattbesuche zu geben, hat sich Herr Hans Meyer in Langeworth erboten, Bestellungen auf das „Norddeutsche Volksblatt“ entgegenzunehmen und das Blatt selbst abends ins Haus des betr. Abonnenten zu bringen. Wir bitten, hiervon regen Gebrauch zu machen.

**Sarel, 27. Juni.**

Bei dem gestrigen Gewitter wurde die Mühle in Heubüttel von Blitz getroffen. Mühle und Wohnhaus sind abgebrannt. Außerdem wurden von hier aus noch zwei weitere Brände beobachtet.

**Oldenburg, 27. Juni.**

Im Prozeß gegen den Kassier Meyer ist, wie der „General-Anz.“ berichtet, ein Termin noch nicht angesetzt. Inseere Notiz, die gleichzeitig andere oldenburgische und auswärtige Blätter brachten, beruht auf falscher Information. In der Ausstellung gaben sich am Sonnabend Vertreter der nordwestdeutschen Presse ein Stelldichein. Von 80 Eingeladenen waren etwa 30 erschienen. Beim Frühstück wurde die Bildung eines nordwestdeutschen Journalistenverbandes angesetzt. Einem Leben ein Ende gemacht hat der Maurer H. aus Nadorst. Das Motiv zur Tat sind völlig zerlittene Familienverhältnisse. H. hinterläßt eine Frau und zehn Kinder.

**Osternburg, 27. Juni.**  
Ein Gefährt durchgegangen ist Montag morgen auf der Bremer Straße. Einem Bierwagen, welcher bei dem Wirt Frohns hielt, gingen die Pferde plötzlich durch. Der Wagen raste das Trottoir entlang und stieß bei dem Photographen Hildensbrook den Reklameflaten ab. Schließlich wurde das Gefährt von einem Dragoner aufgehalten.

**Delmenhorst, 27. Juni.**

Eine Sitzung des Gewerkschaftsrates findet Mittwoch, den 28. Juni abends 8 1/2 Uhr bei Walschau statt. Wir machen auf dieselbe besonders aufmerksam.

Ein heftiges Gewitter entlud sich gestern nachmittag über unsere Stadt. Der Blitz schlug in das Haus des Herrn H. Schmidt, Feldweg 41 und zündete. Durch schnelles Eingreifen der Bewohner wurde das Feuer jedoch bald gelöscht. Desgleichen wurde in Schohasbergen das Haus der Ww. v. Haseln durch Blitzschlag eingeschifert.

**Karisch, 26. Juni.**

Wegen unbefugten Ffahrens innerhalb der deutschen Hoheitsgrenze bei der Insel Langesoog wurde der holländische Fischereikapitän Graevemaker vom Dampfer „Barons“ zu den üblichen drei Monaten Gefängnis verurteilt.

**Senden, 27. Juni.**

Die hiesigen Hafendarbeiter befinden sich in der Lohnbewegung. Zwei Firmen sind den Arbeitern entgegengekommen; die anderen Firmen sind gelockert und es ist die Arbeit dabeifst eingestellt worden. Es wird gebeten, den Zugang fernzuhalten.

Anfall. Heute gegen Abend hatte der 13jährige Sohn des Gastwirts B. durch eigene Unvorsichtigkeit das Unglück, mit seinem Fahrrad in das Eisenbahndock zu stürzen. Da er schwimmen konnte, so gelang es ihm, einen Balken zu erfassen und dann den feien Boden wieder zu erreichen, während das Fahrrad vorläufig auf dem Grunde des Dockes ruht.

**Geriichtliches.**

**Strafkammer des Landgerichts Oldenburg.**

**Oldenburg, 26. Juni.**

Des Diebstahls angeklagt war der vielfach vorbestrafte Schlichtergeselle E. aus Sonneburg. Das Urteil lautete auf 1 Jahr Zuchthaus. Da er außerdem bettelt hatte, wurde hierfür auf 6 Wochen Haft erkannt.

An einer Schlägerei teilgenommen, bei der auch das Messer eine Rolle spielte, hatten die Dienstinnechte B., E., K. und Sch., sowie der Müllergeselle S., sämtlich aus Kranenpant. Die Angeklagten sind gefänglich und wurden verurteilt: B. zu 2 Monaten Gefängnis, K. und Sch. zu je 50 Mk. und S. zu 30 Mk. Geldstrafe. E. wurde freigesprochen.

Körperverletzung führte den Fischer J. aus Alsbürg vor Gericht. J. giebt zu, einen andern Fischer mit einem Messer verletzt zu haben, es will ihm aber die böse Absicht gefehlt haben. 50 Mk. Geldstrafe wird als Sühne erachtet.

Von dem Messer hat auch der Dienstinnecht R. zu Altenfelde Gebrauch gemacht, als er mit andern in Wortwechsel geriet. Urteil: 2 Monate Gefängnis.

Der gefährlichen Körperverletzung angeklagt war der Klempner U. aus Nordenham. Die Verhandlung ergab, daß nur einfache Körperverletzung vorlag und wurde auf eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten erkannt.

Der Sachbeschädigung schuldig befunden war der Bauarbeiter F. aus Delmenhorst, weil er eine Ladenscheibe im Werte von 120 Mk. zertrümmert hatte, und hatte das Schöffengericht auf eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten erkannt. F. hatte Einspruch erhoben, die Staatsanwaltschaft auch. Der Einspruch des F. wurde verworfen und der der Staatsanwaltschaft hatte den Erfolg, daß die Strafe auf 6 Monate erhöht wurde.

**Vermischtes.**

Eine mutige Frau. Noch energischer als Miß Hubbard, von deren Fortschungsreise schon erzählt wurde, ist eine andere Amerikanerin, Miß Babb. Sie will Peary auf seiner Polarreise begleiten. Aus Newport wird darüber gemeldet: Der „Arctic Club von Nordamerika“, der die Mittel für die neue Polarreise des Leutnants Peary bergab, hat sich damit einverstanden erklärt, daß Peary Miß Babb als Sekretärin und Gehilfin auf der Fahrt zum Nordpol mitnimmt. Frau

Peary und ihre zwölfjährige Tochter werden, wie schon erwähnt, ihren Gatten und Vater bis zur letzten Station begleiten, wo sie im Schiffe zurückbleiben. Miß Babb jedoch wird von dort aus die weitere Fahrt in Schritten mitmachen und so an dem gefährlichsten und wichtigsten Teil der Reise teil nehmen. Miß Babb, die 30 Jahre alt ist, erklärte in einer Unterredung, wenn die Männer die Beschwerden der Reise aushalten, könne sie es auch. Ihre Reiseausrüstung sei die vollkommenste, die jemals hergestellt wurde. Miß Babb wird mit der drahtlosen Telegraphie betraut werden, mittels deren Peary die Verbindung mit der Außenwelt aufrecht zu erhalten gedenkt. Sie ist gelernte Telegraphistin, Stenographin und Photographin. Sie wird auch Daten zu sammeln und unterwoge photographische Aufnahmen zu machen, sowie die journalistische Arbeit zu leisten haben.

Die reichsten Leute der Welt. Der Tod des Barons Rothschild gibt einer französischen Zeitung Gelegenheit, eine Aufstellung der reichsten Leute zu machen, die heute leben, bzw. noch bis vor kurzer Zeit gelebt haben. Natürlich ist nur eine ungefähre Schätzung aller Reichtümer möglich, es handelt sich aber bei dieser Statistik um Personen, in deren Vermögen ein paar Millionen schon keine Rolle mehr spielen — man rundet eben ab. Nach der französischen Aufstellung ist der reichste Mann der Welt Mr. J. Beit in Kimberley mit 2500 Millionen Francs, dem U-Hung-Tschang in China, der ebenso viel hatte, weilt nicht mehr unter den Lebenden. Mr. J. B. Robinson in Afrika kommt dann als zweiter mit 2000 Millionen, als dritter der New Yorker Rockefeller mit 1250 Millionen, und dann die Herren Waldorf Astor und der russische Fürst Demidow mit „nur“ 1000 Millionen. Andrew Carnegie in Pittsburg hat 625 Millionen und Herr Vanderbilt noch 125 weniger. Am nächsten sich dagegen Lord Rothschild, Jakob Astor, Vierpont Morgan und der Herzog von Westminster mit 375 Millionen vorfinden, und wo bleibt Jakob Rothschild in Paris mit 340 Millionen, Mendelssohn in Berlin mit 310 Millionen. Ganz spät erst in der Liste kommen mit ihren 125 Millionen ein Cecil Rhodes, Thomas Linton und dann noch einige andere Millionäre, die bisher für wirklich reich galten, da man ihnen die — reicheren nicht gegenüberstellte.

**Humoristisches.**

Der Reford. In einem Stammtisch von Oberförstern wurde eines abends ein Ehrenbeder für denselben gefeiert, der am dreißigsten Jagen tömte. Wie man gewöhnlich so zu sagen pflegt, wurde inselgebehen an diesem Abend das Klau von Hummel heruntergelogen. Es war spät geworden und der Empfänger des Dreijes sollte schon bestimmt werden, als noch einer zu erzählen anhub: „Heute erhielt ich von meinem Sohne, der jetzt als Rekrut dient, einen Brief. Er schrieb: Die liebevolle Behandlung, die mit beim Militär...“ Der Oberförster brauchte gar nicht weiter zu sprechen, denn der Ehrenbeder fand schon auf seinem Platz.

**Schiffahrts-Nachrichten.**

vom 26. Juni.

Telegramme des Norddeutschen Lloyd.

Kapitd. „Barbarossa“, nach Newport, ist heute Riga abgefahren.  
Kaptid. „Belmar“, von Newport, gestern auf der Weier angekommen.  
Kaptid. „Rain“, von Baltimore, ist heute Dover passiert.  
Kaptid. „Savern“, von Ostasien, ist heute in Vden angekommen.  
Kaptid. „Briny Heinrich“, von Ostasien, heute von Port Said ab.  
Kaptid. „Briny Waldemar“, nach Ostasien, von Rabe abgefa.  
Kaptid. „Darmstadt“, von Ostasien, ist gestern in Rode angekommen.  
Kaptid. „Briny Gisel Friedrich“, nach Ostasien, von Antwerpen ab.

Telegramme der Dampfschiffahrtsgesellschaft Neptun.

D. „Ceres“ ist heute in Amsterdam angekommen.  
D. „Hector“ ist heute von Suva in Ostasien angekommen.  
D. „Hektor“ ist gestern von Riga in Hamburg angekommen.  
D. „Apollo“ ist gestern von Riga in Hamburg angekommen.  
D. „Fortuna“ ist heute von Rotterdam in Hamburg angekommen.  
D. „Hercules“ ist heute in Rotterdam angekommen.  
D. „Jolan“ ist gestern in Riga angekommen.  
D. „Rhea“ ist heute von Rön nach Kiel und Albed abgegangen.  
D. „Hera“ ist gestern von Hamburg in Riga angekommen.

Schiffe, welche die Emden Schiene passierten.

24. Juni	von	Unterweser 16	von
Wlfe	Stragor	D. Olensmond	Zaganrog
Sanna	Christiana	D. Benzol	Zaganrog
Verstling	Emmerich	D. Dlof	Zaganrog
Mühlner	Weppen	Wremen	nach
Wremen	Handenberg	Wremle	Stochum
W.L.N. 45	Handenberg	Silla	Horderney
W.L.N. 46	„	Diargentern	Dihum
W.L.N. 47	„	Schalt	Hamburg
W.L.N. 48	Herne		
W.L.N. 49	Bremen		
Unterweser 5			

**Hochwasser.**

Mittwoch, 28. Juni: vormittags 9.37, nachmittags 10.08

**Anzeiger für Delmenhorst.**

**Verkauf.**  
Freitag den 30. d. Mts.,  
nachm. 2 Uhr:  
kommen bei Sauterburgs Gasthof  
an der Bremer Straße hies:  
1 kräft. Arbeitssperd,  
5 kräftige Schweine,  
30—40 Futter Schweine  
und Ferkel  
öffentl. meistbietend zum Verkauf.  
Ab. Landwehr,  
Wohnungsjeller.

Von Donnerstag den 29. Juni bis Sonntag den 2. Juli

# 20 Prozent Preisermäßigung

anf fertige Anzüge, Paletots, einzelne Hosen  
und Westen und Normalunterzeuge.

## Julius Meyer & Co., Delmenhorst.

**W. Kreienbrof**  
Delmenhorst, Oldend. Str.  
Restaurant & Bierhalle  
— Billard —  
Vorzügliche Kegelbahn  
hält sich bestens empfohlen.  
Meine  
**Kegelbahnen**  
halte zur fleißigen Benutzung  
bestens empfohlen.  
**Zirus, Bremer Str.**



**Achtung Bauhilfsarbeiter!**  
 Heute Dienstag den 27. Juni, abends 8 Uhr,  
 bei **Sadewasser** zu Tonndiech:  
**Versammlung.**  
 Allseitiges Erscheinen unbedingt notwendig.  
 Protokolle von der 8. Generalversammlung werden ausgegeben.  
**Der Vorstand.**

**Achtung! Bau- und Erdarbeiter!**  
 Ueber die Baustelle der Betonfirma **Baumhold & Kossel** (Kasernen-Neubau Heppens) ist die Sperre verhängt worden. Die Arbeiter werden ersucht, die Arbeitsstelle zu meiden.  
**Die Ortsverwaltung.**

**Etablissement Schützenhof, Bant**  
 Empfehle täglich  
**Frische Erdbeeren mit Schlagsahne**  
 — die Portion 40 Pf. —  
 Große Auswahl in frischen Backwaren.  
 Um gütigen Zuspruch bittet  
**C. Hahn.**

**Banter Konsum-Verein**  
 e. G. m. b. H., Bant.  
**Wegen Inventur-Aufnahme**  
 bleiben unsere Verkaufsstellen an folgenden Tagen **ganz geschlossen:**  
 am 2. Juli: Verkaufsstelle I Belfort,  
 Verkaufsstelle II Neubremen,  
 Verkaufsstelle VI Heppens,  
 Verkaufsstelle VII Mitscherlichstraße,  
 am 3. Juli: Verkaufsstelle III Tonndiech,  
 Verkaufsstelle IV Reubelfort,  
 Verkaufsstelle V Börjenstraße,  
 am 4. Juli: Verkaufsstelle VIII (Schuhw.) Börjenstr.  
**Die Marken-Abnahme findet statt:**  
 Am Sonntag den 9. Juli, von 8 bis 9 1/2 Uhr vorm. und von 2 bis 5 Uhr nachm., im Klüstringer Hof zu Tonndiech und in der Arche zu Bant.  
 Am Montag den 10. Juli, von 7 bis 11 1/2 Uhr vorm. und von 2 bis 6 Uhr nachm., in der Germaniahalle, Neubr.  
 Wir eruchen die Mitglieder, vorher in den Verkaufsstellen die kleineren Marken gegen größere umtauschen zu wollen.  
**Der Vorstand.**

**Heute Mittwoch**  
 letzter **39 Pf.** Tag!  
 Waffen... .. Sonst 50 und  
 .. Auswahl! .. 60 Pf.-Preise!  
**Gebr. Fränkel.**

**Kleine Plakate**  
 zum Aufhängen, wie:  
 Laden zu vermieten,  
 Mühl. Zimmer zu vermieten,  
 Wohnung zu vermieten,  
 Wäscherolle zu benutzen,  
 Verkauf von Flaschenbier  
 usw. usw.  
 stets zu haben bei  
**Paul Hug & Co.**

**Zu vermieten**  
 auf sofort oder später eine dreizim. Ober- und eine dreizimige zweite Etagenwohnung, ferner zum 1. Okt. eine dreizim. erste Etagenwohnung.  
**Reinh. Janssen, Berl. Gdlerstr. 57.**

**Zu vermieten**  
 umständehalber eine vierräumige Parterre-Wohnung auf sofort oder später.  
**Wilh. Freese, Peterstr. 35.**  
 Mietverträge b. Paul Hug & Co.

**Komb. Gewerkschafts-Versammlung**  
 am Mittwoch den 28. Juni, abends 8 1/2 Uhr, im Civioli.  
**Tagesordnung: Die Bedeutung der Arbeiter-Sekretariate.**  
**Referent: Redakteur B. Sommer aus Dresden.**  
 Die Mitglieder der Gewerkschaften wollen zahlreich erscheinen und sich als solche durch Mitgliedsbuch legitimieren.  
**Die Sekretariats-Kommission.**

**Dem verehrlichen Publikum**  
 ... von Bant und Wilhelmshaven ...  
 gestatte ich mir hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das  
 Herrn Heimke gehörige  
**Café Carlsburg**  
 vom 1. Juli a. c. ab leiten werde und bitte meine werten  
 Freunde und Gönner um recht rege Unterstützung.  
 Hochachtungsvoll  
**Fritz Pfaffenbach.**

**Verlag von Kaden & Co.**  
 Dresden-A., Zwingerstrasse 22.  
 Soeben erschienen:  
**Henriette Roland-Holst**  
**Generalstreik**  
**u. Sozialdemokratie.**  
 Mit einem Vorwort von Karl Kautsky,  
 184 Seiten 8°. Preis 1 Mk. 20 Pf.  
 Zu haben in G. Buddenbergs Volksbuchhandlung  
 Bant, Ecke Schiller- und Peterstrasse.

**Banter Frauen-Verein.**  
 Donnerstag den 29. Juni  
**Nächste Stunde.**  
 (Banter Rathaus.)  
**Luftkurort**  
**Nenenburg am Urwald.**  
 Salte meinen  
 großen Saal .....  
 Strand, Regelsbahn und  
 schönen Garten .....  
 allen Ausflüglern bestens empfohlen.  
 Größere Vereine wie Schulen bitte  
 um vorherige Anmeldung.  
 Hochachtung  
**D. Jakobs Witwe,**  
 Neuenburger Hof.

**Submission.**  
 Die zum Umbau der Schule in  
 Neuende erforderlichen Materialien  
 und Arbeiten, sowie die an den  
 Schulen in Neuende und Neuender-  
 Neuengroden erforderlichen Re-  
 paraturarbeiten mit Materialien  
 sollen in Submission vergeben werden.  
 Zeichnung, Bestid und Bedingungen  
 liegen bei dem Herrn Schuljuraten  
 J. Euten in Neuende zur Einsicht  
 aus und sind Offerten bis zum  
 5. Juli d. J. beim Juraten ein-  
 zureichen.

**Nähmaschinen**  
 in größter Auswahl.  
**B. F. Kuhlmann,**  
 Bismarckstraße 17.

**Ein 2. Bäckergefelle**  
 und ein schulfreier Laufbursche  
 gesucht. **Wilh. Niemann,**  
 Berl. Gdlerstraße 18.

**Zu vermieten**  
 einige dreizimige Wohnungen.  
**H. Wieting, Bant,**  
 West- und Schützenstr. 4. Ede.

**Zu vermieten**  
 schöne vierzimmige Oberwohnung für  
 14 Mk. monatlich.  
**F. Alberts, Alte Wilh. Str. 5d.**

**Zu vermieten**  
 eine zwei- u. eine dreiz. Wohnung  
 für ruhige einfache Leute.  
**Gebr. Reimer, Eisenhandlung.**

**Grosse Werkstatt**  
 oder Lagerraum und vierräumige  
 Wohnung zu vermieten.  
**H. Wagner, Bant, Hafenstr. 15.**

**Nur 1 Mk.**  
 kostet eine neue Feder  
 in einer Taschenuhr  
 Feder u. Reingeln 1.50  
 Neues Glas . . . 0.20  
 Neuer Zeiger . . . 0.20  
 Neue Kapfel . . . 0.20  
 Alle anderen Reparaturen gut u.  
 billig bei vorheriger Preisangabe.  
**H. Sandfuchs**  
 — Uhrmacher —  
 55 Neue Wilh. Straße 55.

**Achtung!**  
 Nähmaschinen u. Fahrräder  
 werden gut und billig repariert bei  
**Adolf Eden, Neue Wilh. Str. 72.**

**Zu vermieten**  
 mehrere dreizim. Wohnungen, billig.  
**H. Galtweland, Weststr. 64.**